

Calwer Wochenblatt

№ 97.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Besteht Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Druckanschuldung: beträgt im Viertel und in nächster
Umgebung 9 Pf., die Zeit, weiter entfernt 12 Pf.

Donnerstag, den 16. August 1900.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw 1.10
im Haus gebracht, Mt. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außerhalb Calw Mt. 1.25.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Seine Majestät der König haben am 19. Juli d. J. allergnädigst geruht, die erledigte evangelische Pfarrei Kirchheim a. N., Dekanats Besigheim, dem Stadtpfarrer Riedle in Neubulach, Dekanats Calw, zu übertragen.

Pfalzgrafenweiler, 9. August. Letzter Tage verunglückte laut „Grenz“ der 16 Jahre alte Joh. Reinhardt auf schreckliche Weise. Er fiel beim Kirchenspielen vom Baum in einen kurzen Pfahl. Derselbe drang durch die Unterlippe, glitt zwischen dieser und den Zähnen in die Höhe und riß die Nase teilweise vom Kopf los; außerdem brach er ein Bein und einen Arm und eine Hand wurde ausgeredet. Der Zustand des verunglückten Knaben ist bedenklich.

Aus dem Weinsberger Thal, 13. Aug. Der verschollene Bruder aus Amerika. Vor kurzer Zeit bekam ein Bewohner des Weinsberger Thales, in W. bei C., einen Brief aus der Schweiz, er solle dort seinen längst verschollenen geglaubten Bruder abholen, welcher in Zürich seiner Barmittel beraubt worden sei und deshalb gänzlich mittellos bestehe. Der Bruder zögerte nicht und trat die Reise mit genügenden Barmitteln versehen, alsbald an, um den vermeintlich Verschollenen rasch in seine Arme zu schließen. Auf dem Rückwege gingen in Ulm bereits die Mittel aus, so daß bei Verwandten eine größere Summe geborgt werden mußte. Daheim glücklich angekommen, teilte der Verschollene seine Erlebnisse aus Amerika mit und die Art, wie er durch Lebensrettung und dadurch ermöglichte glückliche Heirat zu einem großen an eine Million grenzenden Vermögen gekommen sei, was

er durch ein Depositem auf der Bank in Hamburg nachwies. Dies gab nun den Anlaß, alle Tage herrlich und in Freuden zu leben. Nach ca. 8 Tagen dachte man endlich auch daran, das deponierte kolossale Vermögen auf der Hamburger Bank flüssig zu machen, wozu umfassende Maßregeln getroffen und Neuleitungen von Kopf bis Fuß erfolgen mußten. Da aber bekanntlich Reisen Geld kostet, sahen sich die glücklichen Brüder veranlaßt, einen ital. Bürger aus dem benachbarten Orte G. um ein nennenswertes Stämmchen anzufragen, man spricht von über 1000 M. Als dies auch gelang, konnte die Reise nun glücklich von statten gehen. Dieselbe wurde dann auch am vergangenen Montag mit großem Pomp angetreten und bis Frankfurt glücklich ausgeführt. Dasselbst mußte der Bruder auf eine kurze Zeit abtreten, so daß der verschollen geglaubte Bruder die Aufsicht über das Gepäck übernahm. Bis Ersterer zurückkehrte war aber der Bruder wirklich verschollen, so daß die Reise von dem verduht dreinschauenden Hinterbliebenen allein fortgesetzt werden mußte, die auch das Ergebnis hatte, daß die Hamburger Bank natürlich keine Einlage auf den Verschollenen kannte, so daß der Dupierte den Heimweg wenig erbaulich anzutreten hatte und ihm seitdem das Wiedersehen schwer im Magen liegt.

Gmünd, 10. August. Der älteste städtische Beamte unserer Stadt, Ratschreiber Feißl, ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Seit dem Jahr 1845 war Feißl auf dem hiesigen Rathaus thätig. Im Hinblick auf die vielen Verdienste, die er sich als Ratschreiber und Güterbuchbeamter erworben, haben die bürgerlichen Kollegien beschlossen, ihm einen Ruhegehalt von 3000 M. auszusprechen.

Ellwangen, 13. Aug. Ein sonderbarer Zwischenfall ereignete sich heute früh auf der Station Goldshöhe. Bei einem Viehwagen brach nämlich der

Boden durch und eine Kuh kam mit den Füßen auf das Geleise. Mit vieler Mühe mußte das Tier wieder heraufgebracht werden, wodurch der Zug 20 Minuten Verspätung erlitt. Wäre der Zwischenfall während desfahrens auf offener Straße passiert, so wäre ein größeres Unglück unausbleiblich gewesen.

Rengen, 8. August. Der heute abgehaltene Monatsviehmarkt, war mit 425 Stück Rindvieh besetzt. Der Handel ging sehr lebhaft, namentlich in schönem, jungem und träftigem Vieh. Ein Preisauß- oder Abschlag war nicht bemerkbar. Dem Schweinemarkt wurden 345 Stück zugeführt, welche bei einem lebhaften Handel alle einen raschen Absatz fanden. Ein kleiner Ausschlag war bemerkbar. Für das Paar Milchschweine wurden bezahlt 26—40 M. — Mittwoch, den 12. Sept. wird Jahrmart, Vieh- und Krämermarkt, Zuchtziegen- und Schweinemarkt abgehalten.

In Teitnang hat die Ernte des Hopfens bereits begonnen und auch Hopfenhändler haben sich eingefunden. Bezahlt wurden 85—90 M pro Zentner.

Strasbourg, 13. Aug. Ueber den Erzeß eines Engländers berichtet die „Köln. Ztg.“ Folgendes: Am vorigen Montag nahm in Basel ein Engländer mit einigen Damen im D. Zug nach Strasbourg Platz. Der Schaffner hatte viele Mühe, die „Herrschaften“ richtig unterzubringen, und endigte sich dieser Aufgabe mit größter Bereitwilligkeit. Als er unterwegs die Platzkartengebühr erhob, bot der Führer der Gruppe schweizerisches Geld in Zahlung an. Als der Schaffner dieses mit Recht ablehnte, geriet der Engländer so in Zorn, daß er den Beamten ins Gesicht schlug. Die Folgen blieben nicht aus. Es war inzwischen nach Strasbourg telegraphische Anzeige von dem Vor-

Feuilleton.

Die Piraten.

Seemann von Carl Ruffel.

(Fortsetzung.)

20. Kapitel.

Das Großboot.

Die Nacht verging ruhig. Der Morgen brachte das schönste Wetter, die See war beinahe glatt, und als Bolbod an Deck kam, befand sich die Bark etwa einen Pistolenschuß weit hinter dem Heck der Brigg. Auf seinen Anruf ließ Matthews nachdrängen und sendete das Boot herüber; der Kommandant und seine Verlobte begaben sich in dasselbe und wurden an Bord der „Queen“ gebracht, die sodann wieder vollbrachte und ihre Fahrt im Kielwasser des „Wellensley“ fortsetzte.

Raum hatte Miß Mansel den Fuß auf das Deck der Bark gesetzt, als sie ihr Antlitz verbarg und in Thränen ausbrach. Die Erinnerung überwältigte sie. Der Kommandant suchte sie zu beruhigen und zu trösten, und sein Gebahren hierbei veranlaßte Mr. Matthews, erstaunt die Augenbrauen emporzuschrauben und einen vielsagenden Blick auf Stubbins, den Bootsmann, zu werfen. William und Harry aber standen mit weit aufgerissenen Augen von ferne.

„Gott bewahre uns!“ sagte der Däne mit stockendem Atem. „Sie war über Bord und ertrunken, und nun ist sie wieder da, lebendig und gesund.“

„Es giebt Leute“, versetzte William, auf dessen Gesicht sich bald Erstaunen, bald abergläubische Furcht spiegelte, „es giebt Leute, die nicht erlaufen können. Mein Großvater kannte einen Schotten, der in einem fort über Bord fiel, sobald sein Schiff im Dock lag. Sie hörten den Plump und suchten nach ihm, und wenn

sie ihn nach ein Paar Stunden aus dem Grunde geholt hätten, dann war sein erstes Wort: Noch einen Schnaps, Mutter!“

Inzwischen hatte die Miß mit der Linken ihre Thränen getrocknet — ihre Rechte hielt Bolbod zärtlich in seinen beiden großen Händen — und nun folgte sie diesem und Mr. Matthews in den Salon, um im nächsten Augenblick in ihrer Kammer zu verschwinden. Bolbod schaute sich in der Kajüte um, die ihm im Vergleich zu den Räumlichkeiten seiner Brigg wie ein Palast erschien. Nach einer kurzen Untersuchung der Kammern machten sie einen Rundgang über das Schiff; sie stiegen in die Großlufe hinunter, besichtigten die Trümmern des Verschlags, in dem der Goldschatz versteckt gewesen war, und als sie endlich in den Salon zurückkehrten, fanden sie daselbst ein Frühstück serviert, das Werk eines der Matrosen; denn ein rechter Janmaat weiß sich mit allem zu befassen; neben seinen seemännischen Obliegenheiten ist ihm kein Handwerk unbekannt, und muß er Koch und Keller sein, so thut es ihm auch darin keiner zuvor.

Den Kommandanten aber erwartete noch eine besondere Ueberraschung: Miß Mansels Kammerthür öffnete sich, und heraus trat diese junge Dame, gekleidet in ihr bestes, marineblaus Kostüm, das ihr entzückend stand. Bolbod konnte bei dem Anblick des schönen, errötend lächelnden Mädchens einen Ausruf der Freude nicht unterdrücken; er führte ihre Hand an seine Lippen und stellte sie dann stolz leuchtenden Blickes dem Obersteuermann als seine verlobte Braut vor.

„Hatte mir so etwas gedacht“, versetzte Matthews mit trockenem Lächeln. „Ich gratuliere von Herzen.“

Dabei verbeugte er sich vor dem Paare, wie ein Matrose, der an der Schiffspumpe steht.

Beim Frühstück drehte sich die Unterhaltung naturgemäß um den Seeraub und um die Aussichten auf Wiedererlangung des Goldes.

fall ergangen, und als der Zug dort eintraf, wurde der Engländer festgenommen. Die Damen, die mit ihm die Reise nach England fortsetzen wollten, sahen sich veranlaßt, ebenfalls in Strassburg zurückzubleiben.

Berlin, 14. August. General-Feldmarschall Graf von Waldersee, der Oberbefehlshaber der verbündeten Mächte in China, wird der Kreuzzeitung zufolge, morgen wieder hier eintreffen. — Wie dem Lokal-Anzeiger aus Hannover gemeldet wird, geht Graf Waldersee im Auftrage des Kaisers vor seiner Einschiffung zum König Victor Emanuel, um die freundschaftlichen Grüße des Kaisers und der Armee für den König zu übermitteln. Die Flotten der übrigen Mächte sind dem Oberbefehl nicht unterstellt, nur die Landarmee. Die Regierungen gaben ihre Einwilligungen sämtlich und zwar zuerst Rußland, dann Oesterreich, Italien, Amerika, Japan, Frankreich und zuletzt England, das noch einige nebensächliche Bedingungen stellte. In das Hauptquartier sind ferner kommandiert: Graf York von Bartenburg, Major von Bizewitz vom großen Generalstabe, Major Albrecht vom Kriegsministerium und Oberleutnant Wachs vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 9. Als russischer Offizier ist, wie dem Berl. Tagebl. aus Petersburg gemeldet wird, Leutnant Koicimeyer vom Byborg'schen Regiment Kaiser Wilhelms zum Stabe des Grafen Waldersee kommandiert worden.

Berlin, 13. August. Die Berliner Montags-Zeitung veröffentlicht eine Unterredung mit einer hervorragenden Persönlichkeit, die zu den höchsten leitenden Kreisen in enger Fühlung steht, über die durch die Vorgänge in China geschaffene internationale politische Lage. Dieselbe äußerte sich dahin, daß Rußland durch seine großen Truppen-Concentrationen auf der linken Seite des Amur seine lang gehegten Absichten auf die Mandchurie realisieren wolle. England werde sich trotz seiner Erklärung, sich mit der Politik der offenen Thür begnügen zu wollen, sich den Vortritt zu sichern versuchen. Aus den Absichten, die man auf die Provinz Schantung habe, mache man sich in Deutschland keinen Hehl. Auch in Japan werde die alte Begehrlichkeit auf Korea wieder erwachen. Daß Frankreich und die Vereinigten Staaten diesen Bestrebungen mit wenig wohlwollenden Gefühlen gegenüber ständen, beweise die Art und Weise, wie sie die Ernennung des Grafen Waldersee aufgenommen haben, dessen diplomatische Fähigkeiten zwar viel dazu beitragen, einem Einvernehmen zwischen den Mächten die Wege zu ebnen, doch könne man mit ernstern Ereignissen in Europa zu rechnen haben.

Berlin, 14. Aug. Der Arbeiter Röberle, ein geborener Schlesier, welcher am 3. Januar ds. J. in Werder an der Havel seine Frau und Kinder durch Erdrosseln tödtete, wurde heute früh 6 Uhr durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg im Hofe des Strafgefängnisses Wölkense hinge-richtet.

Berlin, 14. August. Der Lokal-Anzeiger

meldet aus London: Nach New-Yorker Meldungen brach im Lagerraum des dort eingetroffenen White-Star-Dampfers Cymric unter D. d. Feuer aus, welches erst nach 36 Stunden durch Ueberfluthen des Lagersaumes mit Wasser gelöscht wurde. Die Aufregung auf dem Schiff war ungeheuer.

Berlin, 13. August. Zu dem Eisenbahn-Unglück bei Rom wird dem Berliner Tageblatt telegraphiert: Da die Lichter ausgegangen waren herrschte an der Unfallstelle tiefstes Dunkel. Außerdem funktionierte der Telegraph nicht. Fast alle Verwundeten haben Beinwunden erlitten. Die Toten sind meistens völlig unkenntlich. Die Bremsen des zweiten Zuges funktionierten nicht und so geschah es, daß dieser auf den ersten auf fuhr. Nur durch die Verzweilungsbrufe der Passagiere des zweiten Zuges wurde verhindert, daß auch der zuletzt abgelassene dritte Zug auf den zweiten auf fuhr. Der König, welcher alsbald an der Unglücksstelle erschien, sprach den Verwundeten Mut zu und blieb solange an der Unglücksstelle, bis alle Verwundeten in den Sanitätszug verladen waren. Ueber die Art, in der sich der König an den Rettungsarbeiten beteiligte, herrscht in Rom allgemeine Begeisterung. Unter den Verwundeten sollen sich auch viele Deutsche befinden.

Rom, 13. August. Augenzeugen des Eisenbahnunglücks berichten, daß bis jetzt 16 Tote gefunden worden sind. Die Zahl der Verwundeten beträgt 50. Die Verwundeten sprechen sich sehr lobend über den König und den Großfürsten Peter aus. Letzterer ließ seine Koffer öffnen und alle seine Wäsche als Verbandzeug benutzen. Er selbst trug in seinem kostbaren Pelze einen Verwundeten in einen Wagen an der Landstraße. Im Zuge sollen sich auch die Senatoren Principe Chigi und Negri aus Mailand und der große Romanzier Fogazzaro befunden haben. Bisher sind aber ihre Leichen noch nicht entdeckt worden.

Die Wirren in China.

Berlin, 13. August. Die Berliner Montags-Zeitung meldet aus Wien: Die Kaiserin-Witwe von China habe, wie dem Berliner Correspondenten der Neuen Freien Presse aus der Berliner chinesischen Gesandtschaft mitgeteilt wird, die Absicht zu erkennen gegeben, vor dem Eintreffen der europäischen Truppen die chinesische Hauptstadt zu verlassen und den Hof nach einer andern Stadt zu verlegen. Die Berliner chinesische Gesandtschaft hat nun ein der Kaiserin zustellendes Telegramm nach China gesandt, in welchem sie der Kaiserin-Witwe und dem Kaiser dringend rät, Peking nicht zu verlassen, und die Ankunft der fremden Truppen ruhig abzuwarten. — Der Razione zufolge werden, wie dem Berl. Tagbl. aus Rom telegraphiert wird, zwei italienische Generalstabs-Offiziere sich mit dem Stabe des Grafen Waldersee in Genua einschiffen.

Berlin, 14. August. Der Lokal-Anzeiger meldet aus London: Nach einem Telegramm des

Daily Telegraph aus Schanghai weist der Bicekönig von Sutschuan auf strikten Befehl aus Peking alle Ausländer aus. Viele Missionare seien noch im Innern und schutzbedürftig.

Berlin, 14. August. Das Kleine Journal meldet aus Paris: Einer Depesche aus Schanghai zufolge wird Liung Tschang erst nach dem Einzuge der Verbündeten in Peking dorthin abreisen, weil er hofft, daß die Kaiserin-Regentin ihm dann uneingeschränkte Vollmacht zu den Friedens-Verhandlungen mit den Großmächten erteilen wird.

Köln, 14. August. Die Kölnische Zeitung meldet aus Berlin: Heute werden die Lloyd-Dampfer Frankfurt und Witelind mit der Brigade des Generals Höpfner vor Taku Anker werfen. Die Brigade wird sofort unter das Commando eines russischen Generals gestellt werden, von dem es abhängt, ob die deutschen Truppen sofort vor die Front gesetzt werden.

Berlin, 14. Aug. „Fürst Bismarck“ ist am 13. d. Mts. in Tsingtau eingetroffen. Witelind mit dem 1. Seebataillon und „Frankfurt“ mit dem 2. Seebataillon an Bord sind am 13. d. Mts. in Tsingtau eingetroffen.

— Die nach China abzuschickenden deutschen Truppen sollen, wie die „National-Zeitung“ meldet, als dritte asiatische Infanterie-Brigade formiert werden. Auch diese Brigade wird aus zwei Regimentern, jedes zu zwei Bataillonen bestehen. Der „Vörsenhalle“ wird von Berlin gemeldet, daß die acht neu gecharterten Dampfer vom 30. September bis 5. Oktober abgehen und außer Material auch Truppen befördern. — Nach der „Augsburger Abendzeitung“ stellt Bayern zu den vier neuen kriegsstarke China-bataillonen zwei Kompagnien.

Washington, 13. Aug. In der Antwort der amerikanischen Regierung auf das chinesische Schift, durch welches Li-Hung-Tschang zum Bevollmächtigten für die Leitung der Friedensverhandlungen ernannt wird, heißt es, daß von keinen allgemeinen Unterhandlungen zwischen den Mächten und China die Rede sein könne, so lange die Gesandten und die anderen Ausländer in Peking sich in der jetzigen gefährlichen Lage befinden. Die Vereinigten Staaten seien jedoch bereit, ein Uebereinkommen zwischen den Mächten und China zur Einstellung der Feindseligkeiten herbeizuführen unter der Bedingung, daß es einem aus genügenden Truppenmassen bestehenden Entschloßcorps gestattet werde, unbelästigt in Peking einzuziehen, um die Gesandten und die übrigen Ausländer nach Tientsin zu geleiten und zwar müßten für diesen Marsch Sicherheitsmaßregeln und Truppen-

„Ich muß die Ruggets haben, Margaret,“ sagte Boldock, „es koste, was es wolle. Dann giebt es Vergeldder und zwar nicht wenig, jedenfalls genug, uns ein Heim zu schaffen, und zu einer fröhlichen Hochzeitsreise bleibt wohl auch noch was übrig. Und Ihr Anteil, Mr. Matthews, wird sie in den Stand setzen, die Seefahrt aufzugeben.“

Der Steuermann rollte die Augen stumm, aber ausdrucksvoll gen Himmel.

Nach eingenommenem Mahle begab man sich auf das Achterdeck.

„Wollen Sie nun vielleicht hören, Sir, was die beiden Matrosen darüber zu berichten wissen, wie der Raub vor sich ging und wie die Bark hernach vom Anker trieb?“

Boldock war damit einverstanden und die Matrosen wurden gerufen. Noch schien die Sonne nicht so heiß, daß ein Sonnensegel nötig gewesen wäre. Miß Ransel saß mit aufgespanntem Schirm neben dem Kommandanten; der Steuermann stand neben den beiden.

William und Harry erschienen und blieben in achtungsvoller Entfernung stehen, die Köpfe in den Händen.

William begann die Erzählung mit der Schilderung der Vorbereitungen zur Landung, sowie der Streitigkeiten und des gegenseitigen Mißtrauens unter den Neun.

„Neun?“ unterbrach ihn Miß Ransel.

„Ich vergaß zu berichten, daß ein Zweikampf stattgefunden hatte,“ sagte Mr. Matthews.

„Wer hat sich geschlagen?“ forschte das Mädchen.

„Mr. Masters und Mr. Caldwell,“ antwortete William.

„Caldwell schoß Masters mitten in Herz,“ ergänzte Matthews; „der Leichnam wurde über Bord geworfen.“

„Wären die Galunken so fortfahren und sich gegenseitig aus der Welt schossen!“ rief der Kommandant.

Miß Ransel aber hatte des Gesicht abgewendet und schaute über die See hinaus. Sie hielt den Schirm so, daß Boldock sie nicht beobachten konnte. Ihre Wangen waren hochrot, und dennoch bebte auf ihren Zügen ein leises Weh. Aber nur wenige Augenblicke, dann hatte sie sich beherrscht, und der Schirm hob sich wieder.

William setzte seinen Bericht fort, er erzählte, wie die Piraten sich bewaffneten und in dem Großboot ans Land fuhren. Er war ein Mann von schwerfälligem Gedankengang und zögernder Sprechweise. Boldock mußte ihn oft unterbrechen, wenn er zu weitläufig wurde. Endlich entzog ihm der ungeduldige Kommandant das Wort und hieß den Dänen weiter erzählen.

„Nach einiger Zeit kamen die Neun wieder an Bord,“ fuhr dieser in schnellerem Tempo fort, „und Davenire, der große Mann mit der silbernen Uhrkette, gab mir einen Schlag auf den Rücken und sagte, wir wären gute und zuverlässige Leute, weil wir nicht mit dem Schiffe davongegangen seien; wir sollten auch immer gut zu essen und zu trinken haben und jeder obendrein ein Schnupftuch voll Gold. Am nächsten Tage klaben alle Mann an Bord; sie lagen umher und rauchten, beguckten die Insel und lugten nach der Brigantine aus.“

Am dritten Morgen kam südwärts ein Segel in Sicht. Alles rannte mit Gläsern nach oben. Es war eine Brigantine; sie lag aber nicht auf die Insel zu. Trollop schwor, das sei Saunders, der dumme Kerl aber wisse die Insel nicht zu finden, man müsse ihm daher helfen. Jetzt ging es „auf Anker“ und mit vollen Segeln hinterher. Die Jagd dauerte mehrere Stunden, dann sagten einige der Gentlemen, die den Rival kannten, diese Brigantine wäre nicht die richtige. Und so war's auch. Es entstand viel Zank und Streit, und Davenire und Trollop gingen einander sogar mit Faustschlägen zu Leibe —

„Weiter, weiter!“ drängte Boldock mit gespannter Miene.

(Fortsetzung folgt.)



aufstellungen angeordnet werden, welche den kommandierenden Generalen des Entsagcorps genügend erscheinen.

Washington, 13. Aug. Eine Depesche des Generals Chaffee vom 10. August besagt: Wir sind gestern in Hohsiwu angekommen. Hohsiwu liegt auf halbem Weg zwischen Tientsin und Peking.)

London, 14. Aug. „Daily Telegraph“ meldet aus Washington vom 13.: Admiral Kemej meldet über die Befehung von Hohsiwu, daß die Chinesen nach wenigen Schiffen geflohen und daß keine Verluste zu verzeichnen seien. „Daily Express“ meldet aus Shanghai vom 13.: Am Samstag mittag erreichten die Verbündeten einen Punkt, 20 Meilen von Peking entfernt.

London, 14. August. Daily Mail meldet aus Petersburg, daß die Russen bei Aigun keine Gefangenen machten. Sie meßten alle ihnen in die Hände gefallenen Chinesen nieder.

Vermischtes.

Ein Testament des ermordeten Königs Humbert hat sich bisher nicht gefunden, sodaß sein einziger Sohn Viktor Emanuel III. das Privatvermögen seines Vaters ungeteilt erbt. Humbert soll an mobilem Vermögen 22 Mill. Lire hinterlassen haben, die in italienischen Staatspapieren, Bohn- und Industrie-Aktien angelegt sind. Außerdem besitzt der König zahlreiche Schlösser und Liegenschaften, die aber meist nur hohe Verwaltungskosten erfordern und keinen Ertrag bringen. Die Einkünfte der Kronländer im Neapolitanischen werden bis auf den letzten Pfennig für gemeinnützige Zwecke in Süditalien ausgegeben. Der Ertrag der 2 großen Bondgüter in Piemont fliegen dagegen in die Privatkasse des Königs und ist umso bedeutender, als König Humbert einer der ersten war, der die Zukunft der Rübzenzindustrie für Italien erkannte.

Ein Vertreter der Daily Mail suchte in Paterson in den Vereinigten Staaten die Frau

des Mörders Bresci auf. Sie war in großer Angst, daß ihr Mann hingerichtet und gefoltert werden werde, und schrieb einen überaus naiven Brief an die Königin Margherita, in dem es am Schluß heißt: „Liebe Königin, willst du mir nicht meinen Mann zurückschicken, ich will ihn nicht aus den Augen lassen und darauf sehen, daß er sich bessert.“ Der ital. Konsul sagte dem Korresp., er werde den Brief, wie er geschrieben sei, der Königin übermitteln.

Reklameteil.

„Concentrierte Essigsäure ist ein sehr gefährliches Product“ sagt der bekannte Professor Dr. Marcker in der Deutschen Tageszeitung vom 7. Januar 1898 „welches außerordentlich stark ätzend wirkt und auch in kleinen Mengen genossen, den Tod herbeiführen kann. Schon aus diesem Grunde dürfte die Essigessenz nicht für Speisezwecke verkauft werden.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf

am Donnerstags, den 23. August, Vorm. 10 Uhr, auf dem Rathaus in Calmbach aus Staatswald Eiberger Abt. Bragenstich, Schbank, Stephanswiesen, Feisteich und Rälbling Abt. Burdrunen, Wulzenhölzle, Rälblingstriebe, Zellerholz und Windbach: 4 Rm. Buchene Scheiter, 19 dto. Anbruch, 438 Nadelholz-Anbruch und 353 tann. Reisprügel.

Revier Hirsau.

Reisig-, Stockholz- und Stren-Verkauf

am Samstag, den 18. August, vorm. 9 Uhr, im Gasthaus z. Hirsch in Oberkollbach aus Staatswald Sähenhardt Abt. Ebersbühl, Langemauer: 20 Flächenlose Reisig, geschält zu 3000 Wellen, teils zu Baumstützen geeignet, teils zu Streureisig; ferner 4 Stockholzlose und 13 Lose Scheidholzreisig. Sodann um 10 Uhr in Oberreichenbach im Hirsch 6 Flächenlose Heidstreu aus Abt. Habichtsfang und Brudmisch.

Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

Balthas Hoch, Schäfer hier, bringt am Samstag, den 18. August 1900, vormittags 11 Uhr,

die hienach beschriebene Liegenschaft auf dem hiesigen Rathaus im I. Aufsteich zum Verkauf.

- 2 a 79 qm ein 2stod. Wohnhaus und Oekonomiegebäude, mit Hofraum, auf der Steinrinne eine 1/2stod. Scheuer dafelbst.
- 1 „ 88 „ Garten dafelbst.
- 17 „ 36 „ Acker am oberen grünen Weg, mit Sommerweizen eingepflanzt.
- 16 „ 50 „ Acker an der Hengstetter Staig, mit Haber eingepflanzt.
- 33 „ 57 „ Acker auf der Schaffheuer, mit ewigem Klee angebaut.
- 12 „ — „ Acker am vordern Schaffweg, 1/2te mit Sommerweizen, 1/2te mit Haber eingepflanzt.
- 41 „ 18 „

Stadtschultheiß Haffner.

Unterreichenbach.

In der Verlebenschaftsache des Schusters Heinrich Naisch dahier, kommt am Montag, den 20. August 1900, vormittags 8 1/2 Uhr, die vorhandene

Liegenschaft,

bestehend in:

1 Wohnhaus mit angebauter Scheuer, Gärten, Acker und Wiesen, im Gesamtanschlag von 8150 M und wofür 7825 M geboten sind, im letzten Aufsteich auf hiesigem Rathause zum Verkauf.

Im Anschluß hieran wird 1 aufgerichteter Rudwagen und 1 Fatterschneidmaschine wiederholt und endgültig verkauft.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen. Den 14. August 1900. Schultheiß Scholl.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche hat

Langenbrekeln

Friedr. Schauble, Badgasse.

Postkarten

mit Ansichten zu 3, 5, 10 und 15 Pfa.

in großer Auswahl, stets das Neueste, empfiehlt

Emil Georgii, Calw, Marktplatz, Telefon 16.

Rottweiler

Pandw. Loose à Mk 1.—

(30000 Lose, 28500 M Gewinne), bei G. Hammann, Friseur.

Kaffee,

geröstet und roh, in vorzüglicher Qualität,

Cichorien, Malzkaffee

empfehlen

Ferdinand Ares's Wwe.

Sonntags ist mein Geschäft geschlossen.

Ordentlicher jüngerer

Hausbursche

gesucht. Medizinaldrogerie Siller, Pforzheim.

Einige kräftige, fleißige

Tagelöhner,

finden ständige, gutbezahlte Arbeit in der Papierfabrik Weissenstein, A.-G., Dillweissenstein b. Pforzheim.

Alle unsere werten Freunde und Bekannten laden wir hiemit zu unserer **Nachhochzeit** auf Sonntag, den 19. d. M., in das Gasthaus zum „Hirsch“ freundlichst ein. Wilhelm Merkle. Marie Merkle geb. Sailer.

Passpartoutkarte

mit Ansicht von Calw und

Wappen Leporello-Album mit 8 Postkarten und 16 Ansichten,

Künstlerkarten, colorierte Karten,

Karten in Lichtdruck von Calw und Umgebung,

Genre-Karten und sonstige Neuheiten

in großer reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen. Emil Georgii, Telefon 16.

Wiederverkäufer erhalten die Karten fortirt zu Fabrikpreisen.

Reine **Tricotagen**

bringe in empfehlende Erinnerung, auch ist mein Lager in

Strickgarn wieder bestens fortirt. W. Entenmann, Biergasse.

Nach Stuttgart wird ein tüchtiges, solides

Mädchen für Küche und Haushaltung bei hohem Lohn und guter Behandlung per 1. oder 15. Sept. für dauernd gesucht.

Offerte oder pers. Meldung an Frau Fabr. Kienle, Unteres Bad, Liebenzell.

Lehrmädchen und Lehrlinge,

für's Kettenfach, bei hohem Lohn gesucht. G. Wohlgenuth, Liebenzell.

NB. Auch ist dafelbst jungen Leuten Gelegenheit geboten, Musik zu erlernen.

Wie treibe ich meine Forderungen ein?

Praktischer Ratgeber für Jedermann, Preis M 1.—, vorrätig bei

Emil Georgii, Buchhandlg., Calw.

Neue, sowie ältere **Sässer**

verschiedener Größe hat zu verkaufen C. Giebenrath, Küfermstr., Ronnengasse.

Junger Mann

mit flotter Handschrift sucht Arbeit in schriftl. Arbeiten, Abschreiben u. s. w. Derselbe ist auch im Zeichnen bewandert. Gesl. Offerten unter A. S. 100 an die Expedition

Wohnung zu vermieten,

schön und freundlich (Marktplatz) 3 Zimmer, Kammer und allem Zubehör, mit Glasabschluß, bis Oktober. Preis M 180.—. Näheres auf der Red. ds. Bl.

Leinach. Ein neues, elegantes

Bernerwägele

(Charabank) hat billig zu verkaufen G. Roller, Schmiedmeister.

Zum baldigen Eintritt suche ich einen tüchtigen, zuverlässigen

Mühlfuhrknecht,

der mit einem Bierspanner vertraut fahren kann. Aug. Lutz, Ruhnsmühle Calmbach a. G.

Unterhaugstett. Angekloffen an den ausgeschriebenen Zwangsverkauf am Freitag, den 17. d. M., mittags 1 Uhr, wird dann im Privatwege ein guter aufgerichteter

Rudwagen

mit eisernen Achsen im Aufsteich verkauft. G. Hauff.



Landwirtschaftlicher Consumverein Calw.

E. G. m. u. S.

Bilanz pro 1899.

Vermögensstand pro 31. Dezember 1899.

| Aktiva. | | Passiva. | |
|---------------------------|----------------------|---------------------------|----------------------|
| An Barfaldo . . . | M 1 282. 53. | Per Bankguthaben . . . | M 4 040. 78. |
| " Ausständen . . . | " 39 662. 92. | " Warenschulden . . . | " 15 020. 71. |
| " Prozeßkostenkonto . . . | " 242. 80. | " Anleihenkonto . . . | " 17 350. —. |
| " Gerätekonto . . . | " 225. 53. | " Reservefondskonto . . . | " 12 200. —. |
| " Warenvorräten . . . | " 6 491. 75. | | |
| " Verlust 1899 . . . | " 705. 96. | | |
| | M 48 611. 49. | | M 48 611. 49. |

Gewinn- und Verlustrechnung pro 1899.

| Soll. | | Haben. | |
|--------------------------|---------------------|-------------------------------------|---------------------|
| An Gewinn an Waren . . . | M 4 266. 80. | Per Vortrag vom Vorjahr . . . | M 808. 84. |
| " Eintrittsgelder . . . | " 30. —. | " Verlust an Waren . . . | " 13. 46. |
| " Verlust 1899 . . . | " 705. 96. | " Verwaltungskostenkonto . . . | " 1 684. 52. |
| | M 5 002. 76. | " Zinsen- und Provisionskonto . . . | " 2 495. 94. |
| | | | M 5 002. 76. |

Der Stand der Mitglieder beträgt pro 1. Januar 1899 . . . 1219,
eingetretten . . . 10,
somit Stand am 1. Januar 1900 . . . 1229.

Zur Urkunde

mit dem Anfügen, daß die Jahresrechnung pro 1899 zur Einsicht der Genossen 8 Tage bei dem Unterzeichneten aufliegt.

Calw, den 14. August 1900.

Der geschäftsführende Vorstand:
Pfäuger.

Panorama von Calw,

Größe 23x60 cm. Nr. 150,
fein eingerahmt unter Glas Nr. 5.—,

bei

Emil Georgii, Calw.

Mächtigster Brunnen Deutschlands
mit
Kur- und Tafelwasser I. Ranges
sucht für Calw und Umgebung
leistungsfähige Vertreter.

Gest. Offerten erbeten unter S. J. 3259 an Rudolf Woffe in Stuttgart.

Der Gesundheit ebenso zuträglich als wohlschmeckend sind die

MAGGI Produkte: **Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen.**
Bestens empfohlen von

Georg Decker in Liebenzell.

Himbeeren, Honig,

trockene, mit oder ohne Waben,

kaufst

in jeder Menge und erbittet Offerte

Medicinaldrogerie

Pforzheim

Apotheker **Schiller.**

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild, neutral.
Preis 25 Pf.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
achte man auf die Marke Pfeilring.



Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Wolff in Calw.

Die Buch- und Papierhandlung von **Friedrich Häussler, Calw,**

obere Marktstraße,
empfehl:

Postkarten mit Ansichten,

a 3, 5, 10 und 15 S. in Auswahl von über 1000 Sorten, stets Neuheiten.

Postkarten-Albums,

Photographien, Lichtdruck- und Chromobilder
von Calw und Umgegend,

Diaphanien und Lithophanien
Glasbilder und Nippsachen
Tintenzeuge und Briefbeschwerer

mit Ansichten von
Calw und Umgebung,

ferner:

Photographie-Albums, Rahmen und Ständer,
Briefstaschen, Visitenkartentäschchen, Cigarrenetuis mit und ohne
Monogramm-Ausschnitt, Geldbeutel, Notizbücher,
Briefpapier und Karten in eleganten Packungen, Schreibmappen
und Unterlagen, Schreibzeuge, Schreibalben, Poésie- und
Tagebücher etc. etc.

Führer und Karten von Calw und Umgebung.

Ansichtspostkarten liefere ich an Wiederverkäufer zu Originalfabrikpreisen,
pr. Hundert von M 2. 50 an.

Anerkannt feine Fabrikate!



Ueberall zu haben.

Reinen neuen

Schlenderhonig

empfehl

Johs. Hinderer.

Teinacher Wasser

empfehl

Ferdinand Aret's Bwe.

Ueberzeugen Sie sich von Emil
Lansches

Fahrräder

Preis sehr billig. Konstruktion unüber-
troffen. Bei Anfragen und Bestellungen
bitte die untenstehende genaue Adresse
zu schreiben.

Hochachtend

Emil Lansche,
Pforzheim, Zahnstraße Nr. 32.

Nähmaschinen

aller Systeme

repariert

G. Hennefarth, Mechaniker,
wohnh. bei Wandagist Kayser, Badgasse.

Schwemmsteinsfabrik

älteste. Phil. Gies, Neuwied,
liefert bill. gute Waren.

**Sauerkraut-
Schneidmaschinen**

liefern in Chemnitz:

Joh. Dav. Oehme & Sohn.

Tapetenlager.

Daselbe ist wieder neu und reich-
haltig mit den modernsten Tapeten
und Borden ausgestattet, welche zu
billigsten Preisen bestens empfiehlt

G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

Touristen- Karten,

auf Leinwand zu 50 S.

bei

E. Georgii, Calw,
G. Voil, Liebenzell,
J. Lutz, Feinach.

Fässer,

gut erhalten, von 150—280 Ltr., ver-
kauft so lange Vorrat

J. Schneider, Rüfer und Rübler.

Deutsingen.

Ga. 1200 Stk. trockene, eichene

Saßdauben,

sowie

Seitenbretter,

zu Dauben geeignet, gibt billig ab

Gg. Schuster,
Sägewerk.

Altburg.

Nächsten Sonntag, den 19. Aug.
findet eine große

**Hunde-
Ausstellung**



statt.

J. Georg Vörcher, Wirt.

Rentheim.

Eine Kuh



mit dem A. Kolb hat, weil

überzählig, zu verkaufen

Friedrich Keypler.

Die heutige Nr. enthält als
Beilage einen Prospekt der Gasmotoren-
fabrik Deutz.